

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 224

Gegründet 1827

Montag, den 24. September 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Major Buchruckers Enthüllungen

Das „B. L.“ teilt einiges aus dem Inhalt der Enthüllungen des Führers der Schwarzen Reichswehr, Majors Buchrucker, mit, die demnächst veröffentlicht werden. Buchrucker behandelt eingehend die Beziehungen zwischen Reichswehr und „Schwarzer Reichswehr“. Seine Ausführungen zielen dahin, Seeckt und einige in aktivem Dienst stehende höhere Reichswehroffiziere erheblich zu belasten und Seering von der nationalsozialistischen und kommunistischen Behauptung, er hätte den Sememörder Straßfänger zugewaschen, reinzuwaschen. Der Kufftriner Putsch wird als Generalprobe zu dem großen Schlag in Berlin bezeichnet, bei dem das Regierungsviertel zwei Stunden lang unter Feuer gehalten werden sollte. Buchrucker behauptet, daß in den Dezember-tagen 1923 in und um Berlin große Truppenmassen für den geplanten Gewaltstreik zusammengezogen worden seien. Während den Vorbereitungen zum Putsch, in deren Verlauf die legale Reichswehr der „getarnten Kolonnen“ sogar die Aufnahme in den Kasernen angeboten haben soll, sei die Uebertragung der ausführenden Gewalt an Seeckt und die Verkündung des Ausnahmezustands erfolgt. Seeckts Beträumung durch Ebert habe Buchrucker stutzig gemacht. Seeckt habe auch die Münchner Vorbereitungen genau gekannt. Die norddeutschen Putschisten und die Reichswehr hätten der Ausführung des Hitler-Ludendorffschen Plans zuvorkommen wollen. Aber Buchrucker ist der engen Einvernahme zwischen Reichswehr und Schwarzer Reichswehr nicht so absolut sicher. Sein Aro- wohn wird vor allem durch zwei Umstände genährt; erstens dadurch, daß alle wichtigen Direktiven niemals von den ver-

antwortlichen Männern der Heeresleitung unmittelbar, sondern immer durch besondere Vertrauensmänner erteilt wurden. Das stärkste Moment der Verwirrung habe aber Eberts Uebertragung der vollziehenden Gewalt an Seeckt geschaffen. Durch diesen Vorgang sei Buchrucker die Haltung des Reichswehrministeriums und der gesamten Reichswehr im Ernstfall zweifelhaft erschienen, er habe aber doch mit 70-80 v. H. Erfolgsgewissheit des Putschunternehmens gerechnet. Obwohl die Truppe Buchruckers in und um Berlin verammelt gewesen sei, habe er beschlossen, den Putsch in Kufftrin zu inszenieren, weil ein eventuelles Fehlschlagen sich in Berlin hätte folgenreicher auswirken müssen. In Kufftrin hätte sich unbedingt herausstellen müssen, ob die Pläne Seeckts und Buchruckers, für die nach der Auffassung des Lesers in langjähriger gemeinschaftlicher Arbeit die Voraussetzungen geschaffen worden waren, im Ziel und in der Durchführung noch übereinstimmen oder nicht.

Die weifern Enthüllungen Buchruckers sollen nicht klar erkennen lassen, ob der negative Ausfall des Kufftriner Putsches auf die Abschüttelung Buchruckers durch Seeckt oder die persönlich einwandfreie Haltung des Oberst Endovius zurückzuführen ist. Buchrucker läßt sich des weitern über die Finanzierung der Schwarzen Reichswehr aus und behauptet, diese sei aus dem sogenannten „Schwarzen Fonds“ des Reichswehrministeriums erfolgt, mit dessen Mitteln auch Lohmann seine Geschäfte betriebe habe. Außerdem stellt er noch fest, daß Angehörige der Schwarzen Reichswehr wiederholt vor dem Reichspräsidentenpalais Posten gestanden hätten, in dem damals Ebert amtierte.

## Tagespiegel

Die Redaktionskommission des völkerbündlichen Ab-rüstungsausschusses gab den beiden Einberufungsanträgen des Grafen Bernstorff und des Franzosen Paul Boncour eine Fassung, die eine weitere Verschleppung bedeutet und den französischen Forderungen freie Bahn gibt. Graf Bernstorff hat dagegen im Ausschuß Einspruch erhoben und erklärt, diese Fassung bedeute die Abdankung des Völkerbunds in der Abrüstungsfrage.

Der Danziger Volkstag hat den Antrag, den Senat der Freistadt Danzig zahlenmäßig zu vermindern, mit Mehrheit genehmigt. Deutschnationale und Kommunisten bekämpften den Antrag.

Das tschechoslowakische Abgeordnetenhaus hat das Gesetz betr. Zulage und Abänderungen der Sozialversicherung mit Mehrheit angenommen.

Gegen den König Zogu von Albanien soll eine Ver-schwörung entdeckt worden sein. Vier Beteiligte wurden auf dem Marktplatz gehängt.

ep. Jugendwerbetag. Der vom Reichsverband der Evang. Jungmännerbünde Deutschlands alljährlich veranstaltete Jugendwerbetag fällt auf den 11. November und soll unter dem Leitgedanken stehen: „Auf der Seite des Siegers!“ Das Bundesfest findet in der Stadthalle Stuttgart am 30. September statt.

Keine Niedererschlagung des Verfahrens im Normaprozess. Dem Gesuch um Niedererschlagung des Verfahrens, das die im Werkspionageprozess Norma-Kiebe verurteilten früheren Werksangehörigen der Norma-Werke, Karer, Zeifang, Kiegler und Rein nach dem überragenden Abbruch des Prozesses an das württ. Justizministerium gericht hatten, ist vom Justizministerium wie vom Staatsministerium nicht entsprochen worden.

Die Ausstellung „Der Stahl“ im städtischen Ausstellungs-gebäude auf dem Interimstheaterplatz hat größte Beachtung gefunden. Insbesondere werden die Führungen durch Sach-verständige, die täglich von 11-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags gehalten werden, begrüßt.

30 000 Mark beim Landesversicherungsamt unterschlagen. Eine zu nachsichtige Kontrolle ermöglichte es dem 37 Jahre alten Kanzleisekretär Georg Teufel aus Stuttgart, in sei-ner Eigenschaft als Kontrolleur beim Landesversicherungs-amt seit 1926 etwa 30 000 Mark zu unterschlagen. Als im Dezember 1927 eine Nachprüfung vorgenommen werden sollte, ging er flüchtig, stellte sich aber dann später der Polizei. Es konnten ihm allerdings auch nur 11 000 Mark nach-gewiesen werden, während bei einem Betrag von etwa 18 000 Mark der dringende Verdacht besteht, daß er auch diesen Betrag unterschlagen hat, doch reichen die Beweise nicht aus. Das Urteil des Schöffengerichts lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, abzüglich 4½ Mo-nate Untersuchungshaft.

Hall, 23. Sept. Tötung auf Verlangen. Der seltene Fall der Tötung auf Verlangen, § 216 des Straf-gesetzbuchs, beschäftigte das erweiterte Schöffengericht hier. Angeklagt war der 24 J. a. ledige Landwirt Edmund Geber von Schleierhof Gde. Muthof W. Künzelsau. Der Angeklagte unterhielt mit der 22 J. a. ledigen Dienst-magd Agnes Hermann von Beringen W. Künzelsau, im Dienst im Schleierhof, ein Verhältnis. Während der Vater des Angeklagten sich weniger um dieses Verhältnis küm-mernte, sah die Mutter nicht gut dazu und hätte ihre Ein-willigung zu einer Verehelichung der beiden nie gegeben, da die Hermann ein armes, aber rechtschaffenes Dienstmäd-chen war, während der Angeklagte ein vermöglicher Land-wirtssohn ist. Am 24. Februar suchte der Angeklagte die Hermann nachts in ihrer Schlafkammer auf, wo sie, bei der Ausichtslosigkeit, sich ehelichen zu können, sich entschloßen, gemeinsam zu sterben. Die Hermann machte den Vorschlag, der Angeklagte solle sie ersticken oder erwürgen. Da er jedoch zu ersterem den Mut nicht hatte, legte die Hermann ein Kissen über ihr Gesicht, worauf sie der Angeklagte erwürgte. Sich selbst brachte der Angeklagte drei Stiche in den Hals bei, wobei er großen Blutverlust erlitt und dem Tode nahe war, jedoch durch baldiges ärztliches Eingreifen gerettet wurde. Immerhin ist aber eine bleibende Schädigung vorhanden, da die Stimmbänder verletzt sind. Der Angeklagte wurde zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Jahren Gefängnis abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Bad Mergentheim, 23. Sept. Zur Stadtvorstand-swahl. Das Ringen um die hiesige Stadtschultheißenstelle hat seinen Höhepunkt erreicht; der Inzeratenteil der „Tauben-zeitung“ ist mit Werbeanzeigen überfüllt. Es handelt sich für die Wahl am Sonntag nur noch um die Kandidatur Dr. Brönners-Stuttgart und Dr. Greiners-Ulm.

Doerfel W. Mergentheim, 22. Sept. Suche nach einer Heilquelle. In unserem sonst so stillen Dorf herrscht zur Zeit eine überaus lebhaftige Tätigkeit. Auf dem Grundstück des Herrn Silberzahn machen auswärtige Techniker Bohrversuche, um eine früher gar frequentierte und später durch Katastrophen wieder verschüttete Heil-quelle aufs neue zu erschließen.

## Bayern und das Volksbegehren

München, 23. Sept. Im Hauptausschuß des hiesigen Stadtrats kam es zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die für die Durchführung des kommunistischen Volksbegehrens (gegen den Panzerkreuzer) angeforderten Kosten von 13 000 Mark, wovon vier Fünftel das Reich trägt. Deutschnationale, Nationalsozialisten und Bäu-er erklärten, daß man ihnen nicht zumuten könne, für einen solchen, das Ansehen des deutschen Namens schädigen-den Auftrag auch noch Mittel zu genehmigen. Demgegen-über wurde darauf hingewiesen, daß der Stadtrat als öffent-liche Verwaltungsbehörde den Vorschlag bestehender Reichs-gesetze durchzuführen habe, ohne Rücksicht darauf, wie die einzelnen Mitglieder zu einer Frage stünden. Mit elf gegen sechs Stimmen wurden die Kosten genehmigt.

### Höpfer-Wschoff wirbt für den Einheitsstaat

München, 23. Sept. Auf der Tagung des Reichsver-bands des Groß- und Ueberseehandels suchte der preußische Finanzminister Dr. Höpfer-Wschoff in einem Vortrag für den Einheitsstaat Stimmung zu machen. Das Reich ver-fuche, nach und nach alle Verwaltung an sich zu ziehen. So

entstehen neben der alten Verwaltung der Länder neue Sonderverwaltungen, so daß die Verwaltung immer un-übersichtlicher werde. Höpfer-Wschoff empfiehlt, daß die kleinen norddeutschen Länder ganz in den preußischen Pro-vinzen aufgehen. In Mittel- und Süddeutschland ginge dies nicht so leicht, hier sollten deshalb „Mittelländer“ geschaffen werden, in denen zwar nicht die unmittelbare Reichsverwal-tung wie in Preußisch-Norddeutschland, aber eine „Reichs-sauftragsverwaltung“ eingerichtet würde, die ganz nach den Weisungen der Reichsregierung zu arbeiten hätte. Auf diese Weise würden die mittel- und süddeutschen Ver-waltungen allmählich von selbst in den Einheitsstaat hineintriften. Zugleich müßten auch die verschiedenen Lan-dtage abgeschafft werden, die nur noch die Bedeu-tung der preußischen Provinzialräte hätten, wie auch die einzelnen Länderregierungen auf den Stand der preußischen Provinzialregierungen herabgedrückt würden.

Der Versammlung wohnte kein Vertreter der bayerischen Regierung an. Die süd- und mitteldeutschen Länder haben wiederholt fundgetan, daß sie es ablehnen, berlinisch-reichs-preußische Provinzen zu werden.

## Neueste Nachrichten

### Kriegsanleiheverleihungen von Banken?

Berlin, 23. Sept. Hier wird behauptet, eine Reihe von angelegenen Banken haben dieselben Schieburgen mit Auf-werkungs-Kriegsanleihen gemacht wie Hugo Sinnes. Der Reichsschuldenkommissar habe jedoch mit den Banken einen Vergleich abgeschlossen, daß keine Strafverfolgung statthabe.

### Die Arbeitsleistung der Lokomotivführer der Reichsbahn

Berlin, 23. Sept. Zu den von den Lokomotivführern der Reichsbahn auf der Tagung in Frankfurt a. M. ge-äußerten Beschwerden, daß an Lokomotivpersonal gespart werde, und daß die daraus hergeleitete Ueberlastung sich auf die Betriebszicherheit der Reichsbahn auswirke, wird von zuständiger Seite an der Hand unumstößlicher Zahlen darauf hingewiesen, daß das im Lokomotivfahrbuch fest-gestellte Personal im Jahr 1927 um 5 000 Köpfe mehr betrug, als im Jahr 1913. Während der Personal-stand im Lokomotivfahrbuch seit 1913 um 7,3 v. H. ge-stiegen ist, sind andererseits die geleisteten Loko-motivkilometer um 7,4 v. H., die geleisteten Zug-s-kilometer um rund 10 v. H. gesunken. Es kann also von einer zu großen Belastung des Lokomotivpersonals und von ungerechtfertigten Sparmassnahmen der Reichsbahn mit gutem Gewissen nicht gesprochen werden.

### Der neue Danziger Völkerbundskommissar

Genf, 23. Sept. Der Völkerbundsrat hat gegen den starken Widerstand Frankreichs und Polens den italieni-schen Fregattenkapitän Graf Manfredi Gradina zum Völkerbundskommissar in Danzig ernannt an Stelle des Holländers van Hamel, dessen Amtszeit am 22. Februar 1929 abläuft, der aber die hochbezahlte Stellung noch bis 22. Juni beibehalten darf, um sich inzwischen nach einer

anderen Stellung umzusehen. Van Hamel hat sich wegen seines Privatlebens wie wegen seiner Amtsführung in Danzig gleich unbeliebt gemacht, und man atmet auf, ihn los zu werden. Er hat fast immer die polnische Partei er-griffen.

Graf Gradina, ein hochgebildeter Mann, ist ein Ur-enkel des Komponisten Franz v. Liszt. Seine Mutter Wladine, Gräfin Gradina, ist eine Enkelin Liszts und eine Tochter der Frau Cosima Wagner aus ihrer ersten Ehe mit Hans v. Bülow. Die Mutter Gradinas und ein Bruder leben in Deutschland.

### Abbau des Sozialismus in Sowjetrußland

Moskau, 23. Sept. Die Leitung des Vollzugsausschusses hat neue Richtlinien ausgegeben, die das weitere So-zialisieren privater Wohnhäuser und be-sonders der Neubauten verbieten. Die Sozialisierung halte das Privateigentum von der Bautätigkeit ab und führe zur Wohnungsnot.

## Württemberg

Stuttgart, 23. September.

Stellvertreter für evang. Geistliche. Ein Erlaß des Ober-kirchenrats ermächtigt den Missionar Fr. Fröh-Deen, der die Vertretung der Basler Mission in Ulm übernehmen soll, für die Dauer seiner Reisebereitschaft zur Vertretung der Geistlichen in Abhaltung von ordentlichen Gottesdiensten und in Verwaltung der Sakramente. Der bisherige Reise-prediger der Basler Mission C. G. Fröh in Ulm, der an Stelle des auf das chinesische Missionsfeld zurückkehrenden Missionars G. Ruff die Vertretung der Basler Mission in Goppingen übernommen hat, besitzt diese Ermächtigung bereits seit 3 Jahren.

neuen  
nhauses  
gold-  
esserung

er 1928 statt.

f dem alten Wehr-  
vorm. 3/4 12 Uhr.  
insbesondere aber  
eingeladen.

2 bis 6 Uhr all-

1928.

althelmsamt:  
aier.

hilfskraft  
asser-mangel  
ist der  
Patient Benz  
ressorlose 483  
-Dieselmotor  
betriebsbereit.  
de nur 2 1/2 Pfg.  
unverbindliche Offerte.  
Telefon 22144  
AG. vorm. Benz  
Stuttgart, Kriessbörstr. 38

Luz

rg Telefon Nr. 565

Unsere Spezialitäten  
Fräsmaschinen  
komb. mit Kreisfräse und  
Langbohrmaschine

Komb. Abriecht- und  
Dichtenhobelmaschinen  
Bandsägemaschinen für  
Niemens- u. riemenlosen  
Antrieb  
Ausführung. 867

Evangel. Gottesdienste

am Sonntag, den 23. Sept.  
(16. Sonntag nach Tr.).  
Vorm. 10 Uhr Predigt  
(Dio), 11 Uhr Kinder-  
gottesdienst, 1 Uhr Chris-  
tenlehre (f. Töchter), abds.  
8 Uhr Erbauungsstunde im  
Bereinshaus.

Selshausen.

Sonntag 23. September  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
(Pfeffel), anschließend Kin-  
dergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste

Sonntag vorm. 10 Uhr  
Predigt, (3. Schmeißer)  
11 Uhr Sonntagschule,  
8 Uhr Predigt (3. Schmeißer).  
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr  
Bibelstunde.

Ehhausen:

Sonntag 2 Uhr Predigt  
(3. Schmeißer), Donnerstag  
8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 23. September  
17. Sonntag nach Pfingsten  
1/8 Uhr Gottesdienst in  
Kobersdorf, 1/10 Uhr Gottes-  
dienst in Nagold, 1/2 Uhr  
Sonntagschule, 9 Uhr An-  
acht.

### Herbsttagung des Landw. Hauptverbands Württemberg-Hohenzollern

#### Denkschrift zur Lage der Landwirtschaft

Stuttgart, 21. September. Die Herbsttagung des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern e. V. wurde heute in Stuttgart eröffnet. Der Vorstand hat für die Öffentlichkeit eine Denkschrift über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft verfaßt, die, von der Versammlung einstimmig gutgeheißen und als Gesamtschließung angenommen wurde. Wir entnehmen der Denkschrift folgendes:

**Sinkende Getreide- und Viehpreise** und weiter steigende Betriebskosten kennzeichnen die Lage im ersten Vierteljahr des neuen Wirtschaftsjahrs 1928/29. Das Jahr 1927/28 war für die Schweineproduktion das verlustreichste Jahr seit der Wiederherstellung der Währung. Die Schlachtpreise sind katastrophal gesunken. Unhaltbar hat sich die finanzielle Lage gestaltet. Die Qualitätsernte 1928 soll unter dem Druck alter und neuer Verbindlichkeiten und der Bevorzugung des ausländischen Getreideangebots unter den Gesehungs-kosten verschleudert werden. Erbittert stehen die Landwirte dieser Tragik gegenüber. Schulzinßen, Steuern, Sozialabgaben und sonstige Gesehungs-kosten können mit dem besten Willen nicht mehr erarbeitet werden. Das sogenannte Notprogramm hat für die württ. und hohenz. Landwirtschaft eine weitere Enttäuschung gebracht. Das Tempo seiner Durchführung entspricht in keiner Weise der tatsächlichen bäuerlichen Notlage.

Betrachtet man die Preisentwicklung für Getreide in Südwestdeutschland und zieht man dabei in Rechnung, daß die Naturerträge gegenüber denen der Vorkriegszeit stark zurückgeblieben sind, so zeigt sich eine einschneidende Verschlechterung der Lage des gesamten südwestdeutschen Getreidebaus. Die Getreidepreise sind in den letzten Jahren im günstigsten Fall um etwa 15 bis 20 v. H. des nominellen Vorkriegspreises gestiegen, neuerdings sogar unter den Vorkriegsstand gesunken. Dagegen zeigen z. B. folgende Reichsmehlzahlen das Ausmaß der Steigerung auf der Ausgaben-seite:

	August 1926:	Mai 1928:
für allgemeines Wirtschaftsgerät	146,2	160,8
für Oberkleidung für Männer	174,2 (Okt.)	195,3
für Schuhzeug	129,5	162,3
für Baukosten, als Anhalt für das Gebäudelapital	160,4	173,4

Noch schwerer als der Getreidebau ist der Hackfrucht-bau getroffen. Speise- wie Futterkartoffelpreise haben sich im Durchschnitt der letzten Jahre nicht bezahlt gemacht. Ein Ausgleich des Verlusts im Getreidebau durch bessere Gelderträge aus der Viehwirtschaft war nicht möglich. Die Schlachtpreise der letzten Jahre sind, von kurzen zeitlichen Ausnahmen abgesehen, über die Vorkriegspreise nur ganz unmerklich hinausgegangen. Die Großhandelsmehlzahlen (1913 = 100) betragen im Juli 1920 für Vieh, Vieherzeugnisse und Futtermittel 116,0 bzw. 128,3 bzw. 157,8 gegen 125,0, 158,0, 119,5 im Jahr 1925/26. Dies zeigt, daß der Verkauf von Schlachttvieh ein Verlustgeschäft ersten Rangs war. Die Milchproduktion hat wieder einen verhältnismäßig hohen Stand erreicht. Sie ist aber längst unrentabel geworden, wie aus der Mehzzahl für Futtermittel hervorgeht. Die Schäden, die durch Witterungseinflüsse, wie anhaltender Regen, Trockenheit, Hagelschlag, Mehlereiswemmungen usw. in den letzten Jahren entstanden, gehen ins Ungemessene. Die Arbeitsmarktverhältnisse müssen den Produktionswillen und die Produktionskraft der landw. Bevölkerung geradezu lähmen. Zur Beleuchtung der Einfuhr landw. Erzeugnisse gibt die Denkschrift Zahlenmaterial bekannt, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die Preisgestaltung für einheimische landw. Erzeugnisse aller Art eine geradezu ruindöse sein muß.

Die erspahrbare Kreditbelastung der Landwirtschaft war am 31. Dez. 1925 = 3.16 Milliarden, am 31. Dez. 1926 = 4.01 Milliarden, am 31. Okt. 1927 = 5.11 Milliarden. Zu diesen Krediten kommen nach zuverlässigen Schätzungen (ohne Rentenbankschuld von immer noch 2 Milliarden) noch etwa 3—4 Milliarden nicht erspahrbare, darunter auch sog. Schwimmbankkredite hinzu. Auch in Württemberg besteht ein dringendes Bedürfnis für die Umschuldungshilfe, doch wird die praktische Inanspruchnahme derselben vielfach durch die äußerst harten Bedingungen vorläufig noch verhindert. (Schluß folgt.)

#### Die geforderten Maßnahmen

**Zum Notprogramm:** Die mit dem Notprogramm verbundenen Maßnahmen zur Absatzförderung können so lange keine Aussicht auf Erfolg haben, als das deutsche Angebot auf dem heimischen Markt vom Ausland her in dem seit-herigen Uebermaß gestört und beeinträchtigt wird. Das Notprogramm muß ganz allgemein einen weiteren Ausbau erfahren. Im einzelnen müssen

- die im Notprogramm vorgesehenen Maßnahmen auch in der Richtung der Förderung des Getreideab-satzes ergänzt,
- weitere Mittel für die Durchorganisierung der in engster Anlehnung an die Zentral- und Hauptgenossenschaften arbeitenden Sozialgenossenschaften bereitgestellt,
- die Umschuldungshilfe unter dem Gesichtspunkt der weiteren Zinsverbilligung ausgebaut, und
- die Kredit- und zinspolitischen Maßnahmen auf die Verhältnisse und notwendigen Bedürfnisse der Landwirtschaft mehr zugeschnitten werden.

**Zur Steuerpolitik:** Das Wirtschaftsjahr 1927/28 hat noch geringere Erträge gebracht, als das Jahr zuvor. Trotzdem sind die Steuerlasten gestiegen. Die Ausgabenpolitik einzelner Verwaltungen steht mit den wirtschaftlichen Verhältnissen der Landwirtschaft in keinerlei Einklang. Insbesondere sind die Gemeindefürsorge erneut gestiegen. Dabei ist hervorzuheben, daß das Steuerkataster unverändert aus der Vorkriegszeit herübergenommen wurde, während die Reinerträge und damit die Steuergrundlage gegenüber der Vorkriegszeit erheblich ermäßigt sind und sich in vielen Betrieben in Verluste umgewandelt haben. Eine erhebliche Senkung insbesondere der Staats- und Gemeindesteuern ist eine unbedingte Notwendigkeit. Die für 1927/28 vorgesehenen Einkommensteuerrichtlinien nichtbüh-führender Landwirte sind auf den tatsächlichen Ergebnissen der Betriebsprüfungen aufzubauen; auch ist dem Rechnung zu tragen, daß die Betriebsprüfungen nur bei intelligenteren Landwirten vorgenommen werden.

**Zur Zoll- und Handelspolitik:** Die bisherige Zoll- und Handelspolitik hat in ihren Auswirkungen vollkommen versagt. Der Nahrungs- und Genussmittel-Einfuhrüberschuß hat selbst bei besseren deutschen Ernten so gut wie keine Senkung erfahren. Das wurde nur dadurch möglich, daß die landw. Zölle absolut unausgeglichen und zu niedrig sind. Damit hat die deutsche Zollpolitik den Grundjah der gleichwertigen Berücksichtigung der einzelnen Wirtschaftsgruppen durchbrochen. Der deutsche Zolltarif muß deshalb in kürzester Zeit überprüft und lückenlos gestaltet werden. Dabei ist die bisher vom Zollausland der deutschen Wirtschaft gegenüber eingenommene Stellung zu berücksichtigen.

Da die Verwirklichung eines neuen Zolltarifs noch länger auf sich warten lassen dürfte, wird gefordert:

- Die Erhöhung der als Uebergangszölle gegenwärtig geltenden Getreidezölle auf die autonomen Sätze des Zolltarifs;
- restlose Beseitigung des zollfreien Gesehungs-frierfleischkontingents;
- schärfste Beachtung und Anwendung der veterinär-polizeilichen Bestimmungen gegenüber der ausländischen Vieh- und Fleischeinfuhr;
- Kontingentierung der Mählmengen ausländischen Getreides bei den Mühlen mit der gesetzlichen Auflage, zu jedem zur Vermahlung gelangenden Quantum Auslandsgetreide einen bestimmten Prozentsatz Inlandsgetreide, der veränderlich zu gestalten ist, mitzuvermahlen;
- Einführung des Deklarationszwangs für zum Handel und Kleinverkauf bereitgestelltes Auslands-mehl.

**Zur Handelspolitik:** Die seit 1924/25 zum Abschluß gekommenen Handelsverträge tragen den praktischen Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft nicht Rechnung. Der durch weitgehende Einfuhr von Nahrungs- und Genussmitteln entstandene Schaden an der Landwirtschaft konnte durch die verhältnismäßig geringe Ausfuhrsteigerung nicht ausgeglichen werden. Zu bedauern ist, daß sich Deutschland 1927 der Möglichkeit zur Anwendung von Ein- und Ausfuhrverboten fast uneingeschränkt begeben hat. Das System der uneingeschränkten Meißbegünstigung muß abgewartet werden. Die zu fordernde Erweiterung des Einfuhrschein-systems, in erster Linie auf Vieh aller Art, ermöglicht dessen Abbau.

**Die Frachttarife:** Die neue Tarifregelung enthält für die süddeutsche Landwirtschaft eine Reihe schwerster Benachteiligungen. Die erhöhten Kosten für Futtermittel, Düngemittel, Torfstreu und -mull werden restlos auf den Landwirt abgewälzt; die Erzeugungskosten steigen somit weiter an. Anders liegen die Dinge bei Getreide und Mehl. Der gleichbleibende Tarifsatz bedeutet eine Begünstigung der Zufuhren ausländischen Getreides. Dazu kommt noch die Gleichstellung in der Tarifierung von Mehl. Die Landwirtschaft erblickt hierin geradezu eine Gefährdung der Existenz ihres Getreidebaus. Es wird deshalb gefordert:

- die Tarifierung von Getreide und Mehl ist grundsätzlich verschieden zu gestalten, d. h. ausgehend von dem geltenden Getreidetarif soll der Mehltarif höher gestellt werden;
- Futtermittel, wie Delfuchen, Delfuchenschrot und -mehle sind von der höheren Tarifierung auszunehmen. Ebenso soll Torfmull auch künstlich nach dem bisherigen Satz tarifiert werden;
- Düngemittel, wie Kalstidstoff, Kali und Kainit und Thomasmehl sollen die bisherigen Tarifsätze weiter genießen;
- die einzelnen Mühlen gewährten Sonder-tarife müssen fallen;
- die Betriebs- und Tarifpolitik der privaten Nebenbahnen muß den Bedürfnissen der von ihnen berührten landwirtschaftlichen Gebiete angepaßt werden.

**Zur Sozialpolitik:** Die Landwirtschaft fordert mit aller Entschiedenheit, daß

- die große Linie der künftigen Sozialpolitik auf die tatsächliche Leistungsfähigkeit der Wirtschaft zugeschnitten wird,
  - Maßnahmen zur sofortigen Durchführung gelangen, die eine weitere Belastung der Beitragspflichtigen verhindern und Einsparungen an den heute ins Uferlose gehenden Ausgaben zur Folge haben.
- Im Hinblick auf die unhaltbaren Zustände des Krankenkassenwesens wird verlangt, daß
- eine grundlegende Änderung des Arztsystems sofort eingeleitet wird,
  - die schärfsten Maßnahmen gegen alle ungerechtfertigten Forderungen und Ansprüche an die Ortskrankenkassen durchgeführt werden, und
  - der Ausbau und die Entwicklung der Heilmethoden und der hierfür nötigen Einrichtungen unter dem Gesichtspunkte größter Sparsamkeit erfolgen, wobei die wirklichen sozialen Bedürfnisse keineswegs eine Benachteiligung erfahren sollen.

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz, das wesentlich zum landwirtschaftlichen Arbeitermangel beiträgt, muß im Hinblick auf die Unterfrüfung der gewerblichen Saisonarbeiter abgeändert werden. Strenge Handhabung des Gesetzes muß Mißbräuche verhindern. Die Arbeitsvermittlung geht vor die Versicherung.

**Zur Arbeitsmarktlage.** Der landw. Arbeitermangel muß grundsätzlich durch Vermittlung einheimischer Arbeiter ausgeglichen werden. Alle im Gesehungs-liegenden Möglichkeiten sind auszunutzen.

**Neue Höhere Handelsschule Calw**  
 im württembergischen Schwarzwald  
 Bekannte, 1908 gegr. Privatanstalt mit Schülerheim  
 Handelsabteilung: Halbjahres- u. Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurs, Praktisches Übungskontor.  
 Realabteilung: Sechsklass. Realschule, Vorbereitung für Obersekundarstufe (mittl. Reife), Gewissenhafte Erziehung, Aufnahme vom 10. Lebensjahre an, Ausländerkurse.  
 Gute, reichliche Verpflegung. Prospekt durch Direktor Zügel.  
 Neuaufnahme 10. Oktober

### Aus Stadt und Land

Nagold, 24. September 1928.

Wem nicht an wenig genügt, den macht kein Reichthum fatt. Wieland.

#### Diensta Nachrichten

Die Reichsbahndirektion hat den Reichsbahnoberdirektor Bühler in Walldingen nach Calw (Bahnstation), versetzt.

#### Erster Herbstsonntag

Pünktlicher wohl konnte der Herbst seinen Einzug nicht halten wie in diesem Jahre. Als der Samstag und mit ihm der astronomische Sommer zur Reize ging, da verließ uns auch die sommerliche Wärme, denn in der Nacht, in der die Sterne mit sonderlich silbernem Glanze am weiten Himmelszelt standen, griff der erste Frost (-1 Grad) mit rauher Hand in die letzten Schönheiten des Spätsommers. Was am Tage vorher noch in voller Kraft erschien, war über Nacht müde und weck geworden. Der strahlende Sonnenschein am Sonntag Morgen, der uns die Welt in einem herrlichen Goldschimmer erstrahlen ließ, wollte uns wahrscheinlich mit der unabänderlichen Tatsache versöhnen, wenn auch in den späteren Stunden rauher Wind und einzelne Regentropfen ankündigten, daß der Herbst nunmehr andere Saiten mit uns aufzuziehen gewillt ist. Die Sonne, die uns in diesem Sommer so gewogen war, wird sich seltener machen, wolkenüber, müde Herbsttage werden uns erstimmen und Maler-Künstler „Herbst“ wird uns mit seinen Farbenharmonien wieder aufzumuntern versuchen. Und doch, alles hat seine Bestimmung und muß seinen Gang gehen und wir wollen Gebets-Worte zu verstehen suchen:

Jedem leisen Färben,  
 Lausch' ich mit stillem Bemühn,  
 Jedem Wachsen und Sterben,  
 Jedem Welken und Blühn.  
 Selig lernt ich es spüren,  
 Wie die Schöpfung entlang  
 Herbt und Welt sich berühren  
 In harmonischem Klang.

Wie jeder Monat und alle Jahreszeiten so hat auch der Herbst seine Wetterregeln. Vom Herbstanfang (23. September) heißt es im Wort: „Herbstanfang deutet das Wetter für den ganzen Herbst an“. Und so pflegt es auch zu sein, denn seit im letzten Drittel des September regnerisches Wetter ein, so bleibt solches auch sehr lange mit kurzen Intervallen, in denen die Sonne lacht, bestehen. Ein bekanntes Sprüchlein lautet: „Sicht im Herbst fest das Laub an den Bäumen, deutet es auf einen strengen Winter“ und ein anderes behauptet: „Wenn die Bäume zweimal blühen, wird sich der Winter bis zum nächsten auch die Wälder sind Wetterkinder. Von ihnen heißt es: „Späte Blüten im Garten, soll'n einen frühen Herbst und milden Winter anzeigen“. Besonders aber die Tierwelt ist es, aus deren Verhalten das Volk auf die Art der kommenden Jahreszeit schließt. Von den Ameisen sagt es: „Liegen die Ameisen tief im Haufen, so bedeutet dies einen kalten Winter“ und von den Schnecken: „Wenn sich die Schnecken früh decken, so gibt es einen frühen Winter“. Ein milder Winter aber soll eintreten, wenn sich im Spätherbst Wälder zeigen, und ein schneereicher Winter, wenn im Herbst sich noch Donner vernehmen läßt. Vom Schnee, den wir ja schon im Herbst zur Genüge wieder kennen zu lernen pflegen, sagt man, und das trifft in den meisten Fällen zu: „Fällt der erste Schnee in Dreß, wird der Winter ein Ged!“

Der Sonntag brachte für unsere Stadt keine absonderlichen Neuigkeiten. Zunächst hielt die Freim. Feuerwehr für die am kommenden Sonntag stattfindende Besichtigung durch den Landesfeuerwehrinspektor eine vorbereitende Schulübung ab, die, wie man uns sagte, gut verlaufen ist. Nachmittags fand unter reger Anteilnahme eine Bezirksversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten etc. und ein Ehren-scheibenschießen der Schießabteilung des Militär- und Veteranen-Vereins statt. Der Automobilklub von Mählacker hatte Nagold zum Ziel einer Fahrt genommen und ließ es sich im bekannten Hotel „Post“ wohl sein. Im übrigen... ja, da sah man verlorene Nasenspitzen, hochgeschlagene Mantelträger, eifrige Inanspruchnahme der Taschentücher, stärker denn sonst rauchende Schornsteine, leere Blumenbretter und die letzten Blumen hinter schließenden Fensterscheiben. Herbst!

#### Zur Einweihung

des Bezirkskrankenhauses und der Nagold- und Waldbachforrektion am heutigen Tage haben wir eine zwölfte Sondernummer auf Kunstdruckpapier mit 29 Bildern und Lageplänen vom früheren und jetzigen Zustand herausgegeben und stellen diese mit viel Mühe und Kosten hergestellte Sonderheft jedem Abonnenten kostenlos als Beilage zu unserem heutigen Hauptblatt zu. Die Festschrift enthält zunächst einen einleitenden Leitartikel von Redakteur Köll, sodann geschichtliche Abhandlungen über die Entwicklung des Krankenhauses und der Korrektion von Landrat Vaitinger, bezw. Stadtschultheiß Maier, eine Arbeit von Medizinalrat Dr. Huwald, Freudenstadt, über „Der Krankenhausneubau in Nagold vom hygienischen Standpunkt“ und schließlich technische Beschreibungen über beide Werke von Oberamtsbaumeister Schleicher und Baurat Großjohann, Stuttgart. Wir hoffen, durch die Herausgabe einer solchen Nummer unserer Abonnenten wie überhaupt dem Bezirk und der Stadt eine Freude u. damit ein Erinnerungsblatt das des Aufwahrens wert ist, in die Hand gegeben zu haben.

Unter Bezugnahme auf die Anzeige der Amtskörperschaft und der Stadtverwaltung am vergangenen Samstag, weisen wir nochmals darauf hin, daß das Krankenhaus heute nachmittags von 2—6 Uhr zur Besichtigung freigegeben ist.

#### Reichsbund-Bezirksversammlung in Nagold

Nach längerer Pause fand gestern wieder mal eine Bezirksversammlung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten etc. im Saal zum „Löwen“ statt. Wohl annähernd 200 Kameraden und Kameradinnen waren der Einladung gefolgt. Um halb 3 Uhr begrüßte der Bezirksleiter, Kamerad Soulier-Teinach die Erschienenen, vorab die Herren Stadtschultheiß Maier-Nagold und Schultheiß Wuth-Ehhausen. Bei Punkt 1: Anträge wurde die Statutenänderung einstimmig angenommen, ebenso die Anträge „Mittelsitz betr.“, „Sprechstunden-Venderung der Gau-schäftsstelle“ und „Oberjettingen betr.“, „Ergänzung an Amputierte“. Bei Punkt 2: Wahl der Delegierten zum Gau-tag wurden die bereits vom Bezirksauschuß vorgeschlagenen Kameraden Soulier, Armbruster-Altensteig und Lang-Nagold ohne Gegenversatz bestätigt. Nun

# Land und Land

Nagold, 24. September 1928.  
... macht kein Reichstum  
... Biel and.

... Nachrichten  
... den Reichsbahnobersekretär  
... Calw (Bahnhof), versetzt.

## Freitag

Der Herbst seinen Einzug nicht  
Als der Samstag und mit ihm  
Reise ging, da verließ uns  
dein in der Nacht, in der die  
Glanze am weiten Himmels-  
st (-1 Grad) mit rauher Hand  
Spätsommers. Was am Tage  
schien, war über Nacht milde  
blende Sonnenschein am Sonn-  
tag in einem herrlichen Goldschim-  
mer, wahrscheinlich mit der unab-  
nehm auch in den späteren Stun-  
den Regentropfen ankündigten, daß  
ten mit uns aufzuheben gewillt  
esem Sommer so gewogen war,  
erträge, müde Herbsttage werden  
er-Künftler „Herbst“ wird uns  
wieder aufzumuntern versuchen.  
immung und muß seinen Gang  
s Worte zu verstehen suchen:  
ärben,  
silkem Bemühen,  
und Sterben,  
und Blüten.  
es spüren,  
lung entlang  
ich sich berühren  
n Klang.  
e Jahreszeiten (so hat auch der  
n Herbstfang (23. September)  
ag deutet das Wetter für den  
egt es auch zu sein, denn sehr  
über regnerisches Weiter ein-  
ge mit kurzen Intervallen, ist  
n. Ein bekanntes Sprichlein  
das Laub an den Bäumen,  
Winter“ und ein anderes be-  
weimal blühen, wird sich der  
auch die Blüten sind Wetter-  
: „Späte Rosen im Garten,  
und milden Winter anzeigen“.  
st es, aus deren Verhalten das  
den Jahreszeit schlecht. Von  
die Ameriken tief im Herzen,  
Winter“ und von den Schief-  
früh beken, so gibt es einen  
r Winter aber soll eintreten,  
den zeigen, und ein schnee-  
st sich noch Donner vernehmen  
ja schon im Herbst zur Ge-  
n pflegen, sagt man, und das  
u: „Fällt der erste Schnee  
bed!“

... Herrensals, 21. Sept. Fremdenbetrieb. Die Zahl der  
hier gemeldeten Kurkenden betrug bis zum 21. Sept 12064.  
Das 12. Tausend ist also überschritten, eine Rekordzahl, wie  
sie noch nie zu verzeichnen war und ein Zeichen, daß sich Herrensals  
steigender Beliebtheit bei den Kurkenden erfreut.

## Nächste Fahrt des LZ 127 voraussichtlich Mittwoch

Wie Dr. Eckener dem Sonderberichterstatter des W.B.  
mitteilt, ist mit der nächsten Fahrt für Mittwoch zu rechnen.  
Inzwischen ist man dabei, die Ergebnisse der Unter-  
suchungen bei der letzten Fahrt durchzuarbeiten. Vor allen  
Dingen handelt es sich darum, daß der Luftzug, der durch die  
arbeitenden Propeller verursacht wird, etwas von der Hülle  
abgeleitet wird. Dr. Eckener hofft, bis Dienstag mit diesen  
Arbeiten fertig zu sein. Nach der Mittwochsfahrt dürfte der  
„Graf Zeppelin“ voraussichtlich auch eine große Fahrt nach  
Norddeutschland machen und dabei auch der Reichshauptstadt  
einen Besuch abstatten. Wenn es möglich ist, soll auch  
Breslau und Dresden berührt werden. Für diese Fahrt hat  
sich auch bereits der Verkehrsminister v. Guérard ange-  
meldet. Natürlich ist es nicht möglich, alle Einladungen und  
Bitten um Ueberfliegen bestimmter Städte zu erfüllen, da  
sie zu zahlreich eingeht. Ueberhaupt wird Dr. Eckener mit  
einer Flut von Briefen überhäuft, die alle die große Begei-  
sterung erkennen lassen, von der alle ergriffen waren, die  
das Luftschiff auf seiner ersten Fahrt gesehen haben. Dr.  
Eckener dürfte kaum in der Lage sein, diese Riesennengen  
Post in absehbarer Zeit zu bearbeiten.

## „Newport Times“ bemerken in einem Leitartikel über den Flug des „Grafen Zeppelin“, das deutsche Luftschiff sei offenbar schneller als das noch größere englische. Es sei schieflich fraglich, ob die gleichen günstigen Windverhältnisse auch bei der Amerikafahrt vorhanden sein werden, die der „Graf Zeppelin“ als erstes nicht militärisches Luftschiff an- trete. Es habe den Anschein, als ob das Marineamt bereits Vorbereitungen für den Empfang des neuen Luftschiffes in Lakehurst treffe.

## Der Stahlhelm für ein Volksbegehren über Abänderung der Weimarer Verfassung

Berlin, 24. Sept. Wie der „Montag“ aus Magdeburg  
meldet, tagte am Samstag/Sonntag der Bundesvorstand des  
Stahlhelms, um die Ziele seines zukünftigen politischen Kampfes  
zu erörtern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in  
der die Bundesleitung beauftragt wird, zur Beseitigung des  
parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Ände-  
rung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August  
1919 einzuleiten und durchzuführen. In einer weiteren Ent-  
schließung wird festgestellt, daß es eine unverantwortliche  
Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Poli-  
tik bedeute, durch Bildung der sogenannten Großen Koali-  
tion oder einer Rechtsregierung die bei dem gegenwärtigen  
Stärkerverhältnis der Parteien zur Unfruchtbarkeit verdammt  
sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzu-  
nehmen.

## Der Stahlhelm für ein Volksbegehren über Abänderung der Weimarer Verfassung

Berlin, 24. Sept. Wie der „Montag“ aus Magdeburg  
meldet, tagte am Samstag/Sonntag der Bundesvorstand des  
Stahlhelms, um die Ziele seines zukünftigen politischen Kampfes  
zu erörtern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in  
der die Bundesleitung beauftragt wird, zur Beseitigung des  
parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Ände-  
rung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August  
1919 einzuleiten und durchzuführen. In einer weiteren Ent-  
schließung wird festgestellt, daß es eine unverantwortliche  
Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Poli-  
tik bedeute, durch Bildung der sogenannten Großen Koali-  
tion oder einer Rechtsregierung die bei dem gegenwärtigen  
Stärkerverhältnis der Parteien zur Unfruchtbarkeit verdammt  
sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzu-  
nehmen.

## Der Stahlhelm für ein Volksbegehren über Abänderung der Weimarer Verfassung

Berlin, 24. Sept. Wie der „Montag“ aus Magdeburg  
meldet, tagte am Samstag/Sonntag der Bundesvorstand des  
Stahlhelms, um die Ziele seines zukünftigen politischen Kampfes  
zu erörtern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in  
der die Bundesleitung beauftragt wird, zur Beseitigung des  
parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Ände-  
rung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August  
1919 einzuleiten und durchzuführen. In einer weiteren Ent-  
schließung wird festgestellt, daß es eine unverantwortliche  
Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Poli-  
tik bedeute, durch Bildung der sogenannten Großen Koali-  
tion oder einer Rechtsregierung die bei dem gegenwärtigen  
Stärkerverhältnis der Parteien zur Unfruchtbarkeit verdammt  
sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzu-  
nehmen.

ergreif der erste Gauvorsitzende, Kam. Kazmeier-Stutt-  
gart, das Wort zu einem mehr denn einstündigen Referat  
über Kriegsofferfragen. Nach einem geschichtlichen Rück-  
blick zwischen einst und jetzt kam er zu dem Ergebnis, daß  
wohl manches in der Versorgung der Kriegsoffer besser  
wurde, leider sei die Differenz zwischen Offiziers- und  
Mannschaftsrenten immer noch nicht zeitgemäß ver-  
kürzt. In den Versorgungslazaretten Waldack und Wildbad sei  
in den vergangenen Jahren manches viel besser geworden,  
was in der Hauptsache der Initiative der Reichsbundes zu  
verdanken sei. Die Hinterbliebenenrenten wären noch lange  
nicht auf der Höhe, auch die Frage der Heilbehandlung der  
Kriegshinterbliebenen sei noch nicht gesehlich geregelt. Die  
mit großer Reklame angekündigten Erziehungsbeihilfen  
wären bei Licht besehen recht minimal und entsprächen nicht  
den Erwartungen. Besonders kritisierte er, daß die Ver-  
sorgung der Kriegsoffer teilweise der örtlichen Fürsorge aus-  
gibtet würde, die in vielen Fällen die Sache nicht mit den  
Kriegsoffizieren und ihren Angehörigen gegenüber erforder-  
lichen Tatgefühl behandle, was hauptsächlich in kleineren  
Ortschaften sehr verbitternd auf die betr. Kriegsoffer wirkte.  
Unsere toten Kameraden wären für das Reich gefallen  
und es mühten daher folgerichtig auch vom Reich die er-  
forderlichen Mittel für ihre Angehörigen ausgebracht wer-  
den. Für die Kubrubrierten habe man mehr als 700  
Millionen Goldmark aufgebracht, aber beim Versorgungs-  
etat seien 100 Millionen gespart worden, die für allerhand  
Standale verbrüht werden mühten. Immer wenn es heiße:  
für die Kriegsoffer etwas zu bewilligen, werde ge-  
bremst; „das Reich wäre arm etc.“. Trotzdem könne man  
sich den Luxus leisten, wieder Panzerkreuzer, die keinen  
Gesehswert hätten, zu bewilligen. Kam. Kazmeier gab  
noch viele Beispiele aus seiner reichen Erfahrung als Für-  
sorgebeamter und forderte die Kameraden auf, dafür zu  
sorgen, daß auch die zwei Drittel der Kriegsoffer, die nicht  
organisiert sind, aber doch den Nutzen der Organisation  
haben, endlich der ältesten und besten Kriegsopferorgani-  
sation, dem Reichsbund, beitreten, damit die Reichsbund-  
führer gegenüber Parlamenten und Behörden noch ganz  
andere aufzutreten könnten wie bisher. Die Parole des  
Reichsbunds: „Nie wieder Krieg“, werde wohl von ge-  
wisser Seite höhnisch aufgenommen, aber selbst Stresemann,  
der sicher kein fanatischer Nazifist sei, hätte gesagt, daß er  
es vollkommen verstehen könne, daß die Kriegsoffer Fried-  
densfreunde, d. h. Kriegsgegner seien. — Man habe zu viel  
erlebt, um noch einmal ein solches Verbrechen verantworten  
zu können. Erfreulich sei, daß auch die Kirchen heute der  
Friedensfrage mehr Verständnis entgegenbringen. Der  
Reichsbund werde — religiös und politisch neutral — wie  
bisher weiter kämpfen, solange, bis das den Kriegsoffern  
gegebene Versprechen völlig eingelöst sei. Damit diene er  
nicht nur ihnen, sondern dem ganzen Volk und Vaterland.  
Herzlicher und verdienter Beifall belohnte die von großer  
Sachkenntnis und warmem Mitgefühl für die Kriegsoffer  
zeugenden Worte des Kam. Kazmeier. In der Aussprache,  
in der die Herren Stadtschultheiß Maier und Schultheiß  
Nag das Wort nahmen, um ihr Wohlwollen gegenüber  
den Kriegsoffern zum Ausdruck zu bringen, kam Kamerad  
Lang noch ufaerhebend stilles Interesse umh mlh mlhw lh  
Kamerad Soulier die Versammlung gegen halb 6 Uhr mit  
einem Dank an die Teilnehmer, den Referenten und die  
Totalpresse schloß.

## Ausweisung des Pariser Berichterstatters des „New-York American“?

Paris, 24. Sept. Wie man durchblicken läßt, wird die  
eingeleitete Untersuchung über den Diebstahl des vertraulichen  
Rundschreibens des Quai d'Orsay angefaßt der verbreiteten  
großen Zahl von Kopien auf Schwierigkeiten stoßen. Das „Devoe“  
glaubt zu wissen, daß das Rundschreiben in 50 Exemplaren  
hergestellt war und 50 diplom. Agenten Frankreichs zugestellt  
wurde. Wenn man der kommunistischen „Humanite“ glauben  
darf, so soll der Pariser Berichterstatter des „New-York American“  
aufgefordert werden, Aufklärung über die Herkunft des von  
seinem Blatte veröffentlichten Schriftstückes zu liefern. Man  
erklärt sogar, daß er, falls seine Erklärungen nicht hinreichend  
seien, aufgefordert werden soll, Frankreich zu verlassen. Eine  
Entscheidung soll aber erst nach der Rückkehr Briands ge-  
troffen werden.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

### Gau-Jugendtreffen in Calw

Am Sonntag, den 23. Sept., traf sich die Turnerjugend  
des unteren Schwarzwald-Nagoldgaues auf dem schönegelegenen  
Sportplatz des L.V. Calw zum ersten Gaujugendtreffen, mit  
welchem ein friedlicher Wettkampf verbunden war. Einer sol-  
chen Zusammenkunft liegt eine besondere Bedeutung zugrunde.  
Erstens soll das Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt und zweitens  
soll der Geist Jahns in die jungen Turnerherzen getragen wer-  
den, damit sie den hohen Wert des Jahnschen Turnens auch  
wirklich schätzen und kennen lernen. Schon in früher Stunde  
trafen die Jungturner und Kampfrichter meistens mit Autos  
auf dem Sportplatz ein. Zunächst wurden einige Übungsarten  
zur Erreichung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens ab-  
genommen, u. a. auch ein 10-km Lauf, an dem sich 7 Bewerber  
beteiligten. Die kürzeste Zeit betrug 43, die längste 47 Minuten.  
Um 9 Uhr fand eine kurze Besprechung der Kampfrichter und  
Riegenführer statt, worauf dann der Wettkampf begann. Gegen  
350 Jungturner waren angetreten. Wahrscheinlich eine stattliche  
Zahl. Der Wettkampf bestand in einem Siebenkampf für  
ältere und jüngere Jüglinge und Schüler, sowie in einem Vier-  
kampf für ältere und jüngere Jüglinge. Geturnt wurde je an  
dreifachen Red, an Red, Barren, Pferd, Freilübungen, Weit-  
sprung, Kugelstoßen und 100-m-Lauf für Siebenkampf, sowie  
Freilübungen, 100-m-Lauf, Weitprung und Kugelstoßen für  
Vierkampf und Red, Barren, Pferd, 75-m-Lauf, Schlagball,  
Weitprung und Freilübungen für Schüler. Infolge der guten  
Vorbereitung seitens des L.V. Calw und dem ausgebreiteten  
Sportplatz wickelte sich das Wettturnen rasch und reibungs-  
los ab. Es wurden gute Leistungen sowohl am Gerät wie in  
den volkstümlichen Übungen erzielt, sodas gute Anzeichen  
für einen guten und starken Nachwuchs vorhanden sind. Leider  
verlagte uns die Sonne ihre warmen Strahlen, sodas eine  
ziemlich kühle Temperatur vorherbrachte und gegen 12 Uhr ein  
kurzer Regen einsetzte, der eine zeitweilige Unterbrechung des  
Turnens notwendig machte. Gegen 1 Uhr war das Wett-  
turnen beendet. Das Mittagessen wurde auf dem Sportplatz  
im Unterkunftsraum des Vereinshauses und in den Räumen der  
Vabadantall eingenommen. Der L.V. Calw sorgte in entgegen-  
kommender Weise für die Speisefolge, bestehend in Nudelsuppe  
und einer Knackwurst mit Brot für 50 Pfg. Ein wirklich  
guter Gedanke. Wenn auch einfach, aber geschmeckt hat's doch.  
Der Nachmittag machte ein freundlicheres Gesicht. Mit dem  
Wimpelkampf um den Gauwimpel wurde begonnen. Derselbe  
bestand in einem Mannschaftskampf, in Freilübungen u. Kugel-  
stoßen fortlaufend. An demselben beteiligten sich die L.V.  
Schwamm, Neuenbürg, Wildbad, Altensteig, Wildberg, Calw  
und Höfen. Die Freilübungen wurden durchweg exakt ausge-  
führt und erweckten großes Interesse. Anschließend wurde der  
Staffellauf durchgeführt, an dem sich die L.V. Obernhäusen,  
Odenhausen, Conweiler, Schwamm, Wildberg, Engelsbrand u.  
Ebhausen beteiligten. (Siegerliste folgt.)

## Spiel und Sport

### Fußball.

#### Dornstetten 1 - Nagold 1 2:3 (1:0)

Nagold hat Platzwahl und spielt gegen den Wind. Dorn-  
stetten zeigt sich als starker Gegner. Gutes Flankenspiel und  
Durchschlagkraft im Sturm lassen Nagold nicht aufkommen.  
Einige sehr gute Durchbrüche werden von D's. Torwart ge-  
halten oder gehen ins Aus. Durch einen Wombenschuß des  
Mittelfürmers reißt D. die Führung an sich und mit 1:0  
geht in die Halbzeit. Nach Anstoß holt Nagold gut auf, er-  
zielt das Ausgleichtor und kurz darauf übernimmt Nagold's  
Elf mit 2:1 die Führung. Jetzt drängt N. vor und deutlich  
sieht man die Ueberlegenheit unserer Elf. Ja, die Ueberlegen-  
heit wird so stark, daß Nagold's Tormann keine Arbeit mehr  
hat und durch ein einsehendes Hugelwetter so steif wurde, daß  
er bei einem plötzlichen Vorstoß D's den Ball nicht mehr hal-  
ten kann und D. dadurch gleichzieht 2:2. Jedoch unsere Elf  
ist vom Siegeswillen durchdrungen und seine Angriffe werden  
auf das gegnerische Heiligum gemacht, bis es unferm Rechts-  
außen gelang, den Ball 15 Min. vor Schluß in's Tor zu  
küßen und damit das Spiel für Nagold zu gewinnen. Mä.

#### B-Klasse Verbandsspiel:

##### Sp. B. Oberschwandorf I - S.B.N II 1:1

Mit veränderter Aufstellung trat Nagold in Oberschwandorf  
an. Sofort zeigte sich Oberschwandorf als gleichwertigen Gegner  
und gab N. eine harte Nuß zu knaden. Ein unglücklicher Zu-  
sammenstoß von Stürmer und Verteidigung, zwang erlernen  
für einige Zeit zum Ausscheiden, um nachher nur als Statist  
mitwirken zu können. Durch diesen Ausfall D'schw. kam N.  
besser auf und hatte verschiedene Gelegenheiten, Tore zu machen,  
die aber alle vom Sturm nicht ausgenützt wurden. Torlos  
wurden die Seiten gewechselt. Ein etwas zweifelhafter Elfmeter  
brachte kurz nach Wiederanstoß D'schwandorf in Führung. N.  
strenge sich nun mächtig an, und konnte auch bald einen Hand-  
elfmeter zum Ausgleich einschießen. Ein zweites Tor, von D.  
erzielt, wurde vom Schiedsrichter wegen Abseits annulliert. N.  
hatte durch einen zweiten Elfmeter, welcher vergeben wurde,  
Gelegenheit, die Führung an sich zu reißen. Beim Schlußpfiff  
begnügten sich beide Mannschaften mit einem Unentschieden. D.  
zeigte sich als eine energische und rasche Mannschaft und wird  
auf eigenem Platz noch verschiedene Punkte erkämpfen. Schieds-  
richter Schweizer aus Forzheim war dem etwas harten Treffen  
ein vorzüglicher Leiter.

#### Derschwandorf Jugend - Nagold Jugend 0:5

Nagold zeigte sich körperlich und technisch überlegen und  
erzielte in gleichmäßigen Abständen 5 Tore, welche zum Siege  
gereichten.

## Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Dienstag, 23. September:  
10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert.  
13.30: Nachrichten. 15.45: Frauenstunde. 16.15: Nachmittagskonzert.  
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Aus der Geschichte des  
deutschen Schilgenwesens. 18.45: Vortrag: Albrecht Pent zum 70. Geburtstag.  
19.15: Vortrag: Ein deutscher Ordensgesellschaftler als Kolonistator in Süd-  
amerika. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten Südd. Funkvereine.  
20.00: Um Frieden den Großen. Anschließend: Nachrichten, Unter-  
haltungskonzert.

## Sport

Der deutsche Flieger Luffst. Stuttgart hat in dem Wettbewerb  
für Reichsflugzeuge „Rund um Frankreich“ mit einem Klemm-  
Daimler-Flugzeug den Sieg davongetragen. Luffst. 1691, Perci-  
val-Frankreich 1606, Broad-England 1581 Punkte.

Flugzeug „Europa“ ist mit Fhrn. v. Hünefeld und Begleitern  
in Buchir (Persien) gelandet.

Der Flug Berlin-Tokio. Die beiden Jungflieger v. Winte-  
feldt und Eichler sind mit ihrem Klemm-Daimler-Reichsflug-  
zeug (40 PS, Samsontmotor) von Moskau nach Kajan weiter-  
gefliegen. Ziel des Fluges ist Tokio. Die Ueberwindung der Flug-  
strecke Moskau-Charbin würde für ein Reichsflugzeug eine un-  
erhörte Leistung sein.

ADAC gegen DVC. Das Landgericht 1 Berlin wies eine  
Klage des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) gegen  
den neugegründeten Deutschen Automobil-Club (DVC) auf Na-  
mensänderung des DVC ab. Zur Begründung hatte der ADAC  
geltend gemacht, daß der DVC seinen Vereinsnamen aus Worten  
gebildet habe, die bereits in der Namensbezeichnung des ADAC  
enthalten seien, so daß eine Verwechslungsgefahr vorliege.

Rekordflüge in Frankreich verboten. Der neufranzösische Luft-  
fahrminister Cynac hat bis auf weiteres Rekordflüge wegen  
der zahlreichen Opfer und Mißerfolge in Frankreich verboten.

Die Olympia-Kurven. Sehr interessant sind die Kurven der  
Punktergebnisse bei den bisherigen vier Olympiaden für die be-  
teiligten Länder. England: London 1908: 290, Stockholm 1912:  
76, Paris 1924: 72, Amsterdam 1928: 30. Amerika: 100, 127,  
222, 132. Schweden: 37, 133, 55, 51. Finnland: 6, 53,  
95, 62. Norwegen: 12, 11, 52, 43. Frankreich: 35,  
33, 80, 55. Belgien: 12, 11, 27, 6. Italien: 8, 16, 35, 40.  
Holland: —, 2, 19, 52. Kanada: 20, 13, 10, 30. Ungarn:  
19, 18, 18, 25. Desterreich: 1, 5, 15, 18. Japan: —, —,  
2, 11. Deutschland: 21, 48, —, 72 — Deuschland war in  
Paris nicht vertreten. Bemerkenswert ist der Sturz des sport-  
stolzen Englands.

## Handel und Verkehr

Deutsche Anleihe für Südlamien. Wie gemeldet wird, hat die  
südlamische Regierung bei den Deutschen Vereinigten Stahlwerken  
eine Anleihe von 100 Millionen Mark für den Bau und die Aus-  
besserung südlamischer Eisenbahnen und des Rohmaterials ab-  
geschlossen. Die siebenprozentige Anleihe soll nach 10 Jahren zum  
Nennwert heimbezahlt werden.

Der Schiedspruch in der deutschen Herrenkonfession ist auch  
von den Arbeitgebern angenommen worden.

Lohnbewegung in der nordwestdeutschen Metallindustrie. Eine  
Vertrauensmännerversammlung des Deutschen Metallarbeiter-  
verbands in Düsseldorf beschloß, das Lohnabkommen auf 31. Okt.  
zu kündigen und neue Lohnforderungen anzufüllen.

„Eine Million Kraftfahrzeuge. Auf jeden 65. Reichseinwohner  
kommt somit ein Kraftfahrzeug.

## Märkte

Wiespreise. Nürtingen: Ochsen und Stiere 310-383, Kühe 320  
bis 690, Kalbinnen und Kinder 250-640, Käber 140-235. —  
Drehingen: Kühe 250-550, Kalbinnen 300-600, Junginder 250  
bis 360, Stiere 270-410. — Weilsingen: Kühe 250-530, Kalb-  
innen 500-600, Junginder 180-305. Handel nicht lebhaft. — Ein-  
delingen: Jungvieh 250-350, Kalbinnen 500-650, Kühe 300-600  
Mark d. St.

Schweinepreise. Blaufenken: Milchschweine 22-31. — Crai-  
scheim: Käufer 65, Milchschweine 22-32. — Crellingen: Milch-  
schweine 20-27. — Gaildorf: Milchschweine 24-32. — Nürtingen:  
Käufer 46-68, Milchschweine 24-38. — Winnenden: Milchschweine  
25-32. — Sindelfingen: Milchschweine 20-33, Käufer 30-35 M.  
Fast alles verkauft.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. 22. Sept. Edeläpfel 15-22;  
Fallsäpfel 7-9; Tafelbirnen 15-28; Tafeltrauben 30-40; Brom-  
beeren 40-60; Preiselbeeren 45-55; Pflirsche 35-55; Wallnüsse  
70-80; Zwetschgen 15-20; Kartoffel 5-6; Stangenbohnen 30-45;  
Kopfsalat 6-15; Endivienalat 6-18; Filderkraut 8-9; Weiß-  
kraut 8-9; Rotkraut 10-12; Blumenkohl 20-100; rote Rüben  
8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten (runde) 8-20; Zwiebel 9-10;  
Gurken (große) 20-40; Salzkraut 1-3 und 1-5; keine Gurken  
100 Stück 170; Rettiche 6-15; Sellerie 10-30; Tomaten 10-12;  
Spinat 10-15; Kohlraben 4-6.

Stuttgarter Viehmarkt (Wilhelmsplatz), 22. Sept. Zufuhr  
600 St. Preis 8.50-9 M d. St.

Obstpreise. Oehringen: Tafeläpfel 8-10, Zwetschgen 11. —  
Neuenstein: Zwetschgen 10-10.50, Tafeläpfel 8-10, Mörslingen  
5.50-6. — Reutlingen: Äpfel 8 — Rottenmura: Mostobst 8. —  
Tübingen: Mostobst 8-8.50. — Winnenden: Mostobst 7-9, Tafel-  
äpfel 12-15, Zwetschgen 12-16 M je d. St.

Allgäu Zwetschgen. Von einem Stuttgarter Händler wurden  
in Weingarten viele Zentner Zwetschgen, schöne, gelunde Früchte,  
zum Preis von 8 Pfg. für das Pfund von dortigen und umliegen-  
den Baumbesitzern aufgekauft und in einem großen Lastauto ver-  
laden.

## Fruchtstanne Nagold.

Markt am 22. September 1928.

Verkauf	Preis pro Ztr.	RM
20,50 Ztr. Weizen	12,50-13,00	
1,17 „ Saatkorn	13,00	
2,00 „ Roggen	12,00	
10,40 „ Haber	11,00	
6,55 „ Gerste	12,50	

Bei lebhaftem Handel in kurzer Zeit alles verkauft.  
Nächster Fruchtmarkt am 29. September 1928.

## Geforderte:

Horb: Gottfried Schäfer, Rangiermeister, 44 J.  
Bad Teinach: Karl Siegel, Schmiedmeister, 69 J.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschl. der  
12 seitigen Zeitschrift zur Einweihung des Bezirksstran-  
kenhauses und der Nagold- und Waldachkorrektoren.  
Die Zeitschrift ist auf der Geschäftsstelle verjandfertig  
zum Preise von 50 Pfennig zu haben.

Das Wetter  
Infolge hohen Luftdrucks über Europa ist für Dienstag trocke-  
nes und vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

## Letzte Nachrichten

### Der Stahlhelm für ein Volksbegehren über Abänderung der Weimarer Verfassung

Berlin, 24. Sept. Wie der „Montag“ aus Magdeburg  
meldet, tagte am Samstag/Sonntag der Bundesvorstand des  
Stahlhelms, um die Ziele seines zukünftigen politischen Kampfes  
zu erörtern. Es wurde eine Entschließung angenommen, in  
der die Bundesleitung beauftragt wird, zur Beseitigung des  
parlamentarischen Systems ein Volksbegehren über die Ände-  
rung der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August  
1919 einzuleiten und durchzuführen. In einer weiteren Ent-  
schließung wird festgestellt, daß es eine unverantwortliche  
Schädigung der Zukunftsmöglichkeiten der nationalen Poli-  
tik bedeute, durch Bildung der sogenannten Großen Koali-  
tion oder einer Rechtsregierung die bei dem gegenwärtigen  
Stärkerverhältnis der Parteien zur Unfruchtbarkeit verdammt  
sei, der Sozialdemokratie die Führung der Regierung abzu-  
nehmen.

### Aufklärung!

Den Altversicherten unserer Gesellschaft geben wir hiermit bekannt, daß unsere Ortsvertretung

**Herr Jakob Köffig, Steinhauer, Nagold**  
Calwerstraße 63

inne hat. 1007

Herr Wilhelm Eugensland, Kettenmacher in Nagold, steht nicht mehr in Diensten der „Friedrich-Wilhelm“. Wir bitten, in allen vorkommenden Fragen sich vertrauensvoll an Herrn Köffig oder an uns zu wenden.

**Friedrich-Wilhelm**  
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Berlin  
Bezirksdirektion für Württemberg  
Göppingen, am Marktplatz  
Tel. 1090.

### Sofort zu verkaufen

- 10 PS Schlüter Diesel, kompressorlos
- 15 " Benz "
- 10 " Christoph " neu
- 12 " Lanz Bulldog Doppelgummibereift
- 6 " Robölmotor, Glühkopf, fahrbar
- 8 " " stationär
- 12 " " Lanz Bulldog "
- 20-25 PS " Glühkopf "
- 30 PS " " "
- 15 PS Benzinmotor, fahrbar (486)

Alle Motoren werden mit Garantie verkauft

**Che. Dübler, Nördlingen,**  
Telefon 323

### Meggendorfer-Blätter



das beliebteste farbige Familien-Witzblatt

„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“. Vierteljährl. 13 farbig illust. Nummern. Das Vierteljahr M 5.-, die Nummer 40 g. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Probebände, enthaltend 5 verschied. Nummern, zu nur 50 g bei

**G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Nagold, den 22. Sept. 1928.



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh meine innigstgeliebte Gattin, die treubesorgte Mutter ihrer Kinder, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Anna Schumacher

geb. Lechner 1008

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet der tieftrauernde Gatte  
Prokurist Gottlieb Schumacher  
mit seinen Töchtern  
Irmgard und Hertha.

Beerdigung: Montag mittag 1 Uhr.

### Fordern Sie

unser bewährtes, soeben erschienenenes Bücherverzeichnis 28, das für jeden Garten- u. Blumenfreund wertvolle Anregungen gibt

### umsonst an

von  
Buchhandlg. Zaiser.

### Wo? lasse ich meine Schuhe reparieren zum Preise von:

- v. Paar Herren-Sohlen . . . . 3.20 M
- Damen-Sohlen . . . . . 2.70 M
- Herren-Sohlen und Fleck 4.- M
- Damen " " " 3.20 M
- Abjag von " " " .80-1.50 M

Annahme b. Fr. Schöttle-Nagold, Unt. Wehr 3

## E. Möhrli & H. Stuttgart



### Zentralheizungen und Lüftungen

Die neuesten

## Herbst-Winter-Moden-Albums

sind in großer Auswahl vorrätig bei

**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Eine 1006

### Wohnung

zu vermieten.  
2 Zimmer, Küche, Bühne und Keller auf 15. Okt.  
Oberlehrer Günther

### Neue photographische Postkarten

von der  
„Nagoldkorrektur“  
darunter prächtige Flieger- und Fernaufnahmen finden Sie im

**Fotohaus Hollaender**  
1010 Calwerstr. 3.

### Handelsschule

**MOLLER**  
Oberndorf a. N.  
Aufnahme 8. Okt.

Dienstag 3-5 Uhr  
wird b. Gafth. z. „Engel“

### Obst

aufgekauft.  
Für den Bentner werden 6-7 M bezahlt je nach Qualität.

1011 **Fr. Wolf**  
Oberjesingen.

„Es war am ganzen Selbe mit“

### Stiefeln

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken und Nacht weinigen. Nach dem Belegen dieser Druckstücke war mein erster Gang zur Apotheke, natürlich war in dem Gedanken, eine Mail zu verschicken; aber es kam anders. Nach einer Eingebung von einem 14 Tagen mit „Ruder's Patent-Regiminal-Salbe“ waren meine Füßchen vollständig verschont. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Ruder's Patent-Regiminal-Salbe“ ist nicht M. 1.50, sondern M. 100.- wert. „Erg. 22.“ & Sid. 60. Fig. (15%); M. 1.- (20%) und M. 1.50 (25%) ig. (Häufige Form). Dazu „Rudob-Kreme“ & 45, 65 und 90 Fig. In allen Apotheken, Drogerien & Parfümerien erhältlich.  
Nagolder Apotheke, Marktstr.  
H. Hollaender, Drogerie.

Lehrweise A. Glucker

### Gymnastik

Atmung-Gymnastik-Rhythmik  
tagsüber u. abends f. Kinder u. Erwachsene, bes. f. Berufstätige  
erteilt **H. Müller,** Diplom-Lehrerin

Auskunft: Turmstr. 9 I, Sprechzeit 1-2 Uhr.

Wegen Renovierung bzw. Räumung unserer Lagerhalle verkaufen wir solange Vorrat zu herabgesetzten Preisen

- Dreschmaschinen
- Putzmühlen
- Häckselmaschinen
- Schrotmühlen
- Mähmaschinen
- Pferderechen
- Schwadenrechen
- Schleifsteine
- Kartoffeldämpfer
- Kartoffelwäscher
- Rübenschneller
- Obstmühlen und -Pressen
- Kreissägen
- Güllerpumpen
- Sähmaschinen
- Hackmaschinen
- Kultivatoren
- Beet- und Häufelpflüge
- Saat- und Ackereggen
- Transmissionswellen
- Lager- u. Riemenscheiben
- Ledertreibriemen
- Rüben-, Mäh- und Häckselmesser
- Drahtseile in allen Stärken

Ersatzteile nach Bedarf  
alles nur erstklassig und preiswert

Reparaturen sämtl. landwirtschaftlicher Maschinen prompt und billig

**Karl Duffner & Co.**  
Maschinenfabrik Reinau-Hopfau  
Gegründet 1866 Telefon Sulz 81

Für sofort ehrl., fleißiges

### Mädchen,

im Alter v. 18-20 Jahren für Küche u. Haushalt gesucht.

Alter, Bäckerei, Rohr a. d. Filbern Steigstraße 57.

### Wohnhaus mit Werkstatt und Garten

in zentraler Lage der Stadt preiswert zu verkaufen.  
Nähere Auskunft b. d. Geschäftsstelle d. Bl.

### Bibeln

in großer Auswahl von 1 Mk. an vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

### Möbelschreinereien

kaufen sämtliche

- Mattierungen
- Polituren - Beizen
- Leim - Leimzusatz
- Fugeneimpapier

(Rollen und Apparate) u. s. w.

zu Fabrikpreisen im Spezialgeschäft

**K. Ungerer**  
Nagold

Telefon Nr. 4.